



Als neuer Sportdirektor im Westdeutschen Volleyball-Verband ist es mir eine besondere Freude im Jubiläumsjahr mit an Bord sein zu dürfen. In meiner kurzen Zeit habe ich bereits viele spannende Gespräche, interessante Persönlichkeiten, vor allem aber jede Menge Herzblut und Engagement für den schönsten Sport der Welt erleben und erfahren dürfen. Das sind großartige Voraussetzungen für die kommenden Monate.

Umbrüche

Tatsächlich hat das letzte Jahr für große Umbrüche gesorgt. Mit Peter Pourie und Wolfgang Schütz schieden zwei sehr erfahrene, etablierte, vor allem aber engagierte Persönlichkeiten aus den „Team Leistungssport“ aus. Deshalb gilt es an allererster Stelle auch zunächst „Danke“ zu sagen.

Corona hat auch in diesem Jahr nicht vor unseren Türen haltgemacht. Insbesondere für den Leistungssport hat sich der Status des Landesstützpunktes dabei als essenziell herausgestellt. Nur dort konnte- und kann unter Pandemiebedingungen ein regelmäßiger Trainingsbetriebs aufrechterhalten werden. Umso größer war die Herausforderung eben jene Stützpunkte bereits im April neu zu bewerten und den veränderten Rahmenbedingungen, die von Seiten des LSB vorgegeben werden anzupassen. Mit vereinten Kräften aus VA-L und Vorstand, vor allem aber unter tatkräftiger Unterstützung und vorbildlicher Transparenz seitens der bewerten Vereine, ist uns ein zufriedenstellendes Antragsverfahren gelungen.

Leider nicht so erfreulich lief es an anderer Front. Auch wenn sich der Leistungssport in den Kategorien der Landes- und Bundeskaderspieler*innen einigermaßen geregelten Trainingsbedingungen versichert sah, mussten wir die schwere Entscheidung treffen nicht am Bundespokal im Mai teilzunehmen. Für beide Jahrgänge, die über eine sehr gute Talendichte verfügen, war dies eine bittere Pille zum Abschluss ihrer Landeskaderkarriere.

Aufbrüche

Mit Julia van den Berghen haben wir bereits im Mai eine hochkarätige Nachfolgerin für Peter Pourie gefunden. Julia hat die Ausbildung zum A- Trainer als Beste des Jahrgangs bestanden und war bis zum Mai als Trainerin der Nachwuchsspieler am Bundesstützpunkt Frankfurt tätig. Sie ist persönlich und fachlich eine absolute Bereicherung für unser junges Team und ist mit sehr viel Engagement in die neue Aufgabe gestartet.

Eine große Rolle, dass dabei alles glatt läuft, kommt dabei auch unserem „dienstältesten“ Landestrainer Oliver Gies zugute. Neben seiner bundesweit anerkannten fachlichen Qualität sorgt er durch seine strukturierte Arbeitsweise immer wieder dafür, dass wir als Team die richtigen Prioritäten setzen können. Besonders in den Monaten ohne Sport hat er es geschafft seine Jungs auch ohne direkten Kontakt in der Halle digital fit und bei Laune zu halten. Dies hat nicht nur schöne Bilder produziert, sondern auch nachhaltig für Motivation unter den Nachwuchsathleten gesorgt.

Marc d'Andrea fiel schließlich die große Aufgabe zu Jungen und Mädchen aus pandemiebedingt, sehr heterogenen Trainingsverhältnissen schnellstmöglich und nachhaltig fit für die nationale Bühne im Sand zu machen. Die Ergebnisse des Bundespokals Beach sprechen dabei eine eindeutige Sprache.

Sehr erfreulich und vor allem erfolgreich lief die Teilnahme am ersten großen Event in der Halle nach der Beach Saison. Beim Meck-Pomm Cup Anfang September konnten sich unsere Nachwuchsathleten zwei erste Plätze teilen.



Ausblicke

Der Oktober ist für und ein besonderer Monat. Neben der Teilnahme am Regional Bundespokal in Berlin steht auch für die, durch die Pandemie am meisten gebeutelten Jahrgänge, ein erstes und schönes Event an. Wir freuen uns darauf das Büdenbenderturnier unter (fast) normalen Bedingungen stattfinden lassen zu können und so den talentiertesten Spieler*innen aus Nordrhein-Westfalen endlich wieder die Bühne bieten zu können die sie verdienen.

Natürlich kann ein kurzer Bericht kein intensives Gespräch ersetzen, und so freue ich mich ganz besonders auf den Verbandstag und die vielen Begegnungen, die dort endlich möglich sein werden.

Euer

Jaromir Zachrich

Sportdirektor